

Kafka, *Strafkolonie* (entstanden im Oktober 1914):

Hintergründe

1. Bürokratiedebatte (vgl. Max Weber > Soeren Kierkegaard > Karl Marx)

aus: N. Hoffmann / Th. M. Dostojewsky, Berlin 1899

(Kafka besass das Buch, es gehörte zu seiner Lieblingslektüre.)

«Wer auch nur kurze Zeit in Russland gelebt hat, den wird es geradezu frappieren, dass die Wurzel vieler Übel tatsächlich darin liegt, dass ein ungeheuerer bürokratischer Apparat das Staatsleben bedient und auch das Einzelleben in sein Räderwerk reisst; dass oft gute, meist kluge Absichten für das Gemeinwohl diesen Apparat in Gang setzen und durch den Unverstand, durch den blinden Buchstabengehorsam einerseits, oder durch Habgier und Bestechlichkeit schlecht bezahlter Unterbeamten und Handlanger bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Vollstreckungen zum Schaden der Gesamtheit oder Einzelner aus dieser Maschine herauskommen.»

2. Selbstzeugnisse Kafkas aus dem Jahr 1914

«...als ich wieder einmal zu regelmässiger Stunde aus dem Aufzug stieg, fiel mir ein, dass mein Leben mit seinen immer tiefer ins Detail sich uniformierenden Tagen den Strafarbeitern gleicht, bei denen der Schüler je nach seiner Schuld zehnmal, hundertmal oder noch öfter den gleichen Satz aufzuschreiben hat, nur dass es sich bei mir um eine Strafe handelt, bei der es heisst: „so oft, als du es aushältst.“» (24. Januar)

Nach einem Besuch der «Ersten Prager Asbestwerke», die die Familie finanzierte und die der Schwager Karl leitete:

«In der Fabrik. Die Mädchen in ihren an und für sich unerträglich schmutzigen und gelösten Kleidern, mit den wie beim Erwachen zerworfenen Frisuren, mit dem vom unaufhörlichen Lärm der Transmissionen und von der einzelnen, zwar automatischen, aber unberechenbar stockenden Maschine festgehaltenen Gesichtsausdruck, sie sind nicht Menschen.»